

Eine frühreife Frucht.

Es ist eine vielfach bezeugte Erfahrung, daß Kinder und kindliche Herzen gerne Heimgänge selig Entschlafener hören und lesen: es ist dies wie ein verborgenes Heimweh ein Zeugniß, daß droben unsere Heimath ist und wir hier nur Pilger und Fremdlinge sind!

Die kleine Frieda Fr. wurde den 20. August 1855 geboren und den 16. September von ihrer lieben Großmutter, von Onkel und Tante als Pächten in der heiligen Taufe dem Herrn als sein Eigenthum übergeben. Was die Taufgnade an ihr gewirkt hat, war in ihrem ganzen Leben sichtbar, ist aber völlig erst auf ihrem Sterbebette zum Vorschein gekommen. Die Eltern haben nur Freude an diesem Kinde gehabt; ihre Entwicklung nahm einen allmählichen, aber ungestörten Verlauf: sie war gehorsam, fleißig, verträglich, ordnungsliebend, liebte den Frieden, wich nie im Geringsten von der Wahrheit und duldete dieses auch an Andern nicht.

Sie liebte Gottes Wort und wurde, als sie in ihrem sechsten Jahre zum erstenmal selbstständig in die Kirche ging, eine sehr aufmerkende Zuhörerin.

Ungemein freute sie sich auf ihr zehntes Jahr, wo sie an der eigentlichen Kinderlehre Theil nehmen durfte. Diese Freude währte aber nur bis zum 20. Mai 1866, wo sie ihren letzten re-